

Daten zur Konzentration der Tagespresse  
in der Bundesrepublik Deutschland im  
I. Quartal 1997

## → Zeitungsmarkt 1997: Leichte Steigerung der Konzentration

Von Horst Röper\*

**Kaum Veränderungen in den Verlagsstrukturen des deutschen Zeitungsmarktes**

In den beiden letzten Jahren sind bedeutende Veränderungen in der Verlagsstruktur des deutschen Zeitungsmarktes weitgehend ausgeblieben. Größere Titel wurden nicht verkauft, allein einige kleine Zeitungen wechselten den Besitzer. In den alten Bundesländern wurden zudem nur wenige Titel eingestellt. In den neuen Bundesländern dagegen ist das Zeitungsangebot auch in den letzten beiden Jahren wieder deutlich geschrumpft. Unter den eingestellten Blättern hatten der Mitteldeutsche Express (knapp 80 000 Exemplare) und die Mitteldeutsche Allgemeine die höchsten Auflagen. Ansonsten sind erneut vor allem kleinere Titel in nachrangiger Wettbewerbsposition vom Markt verschwunden. Ohne Einfluß auf die Titelzahl blieben zahlreiche Einstellungen einzelner Lokalausgaben.

**Fast alle Neugründungen in Ostdeutschland nach Wende wieder eingestellt**

Die Verlage der auflagenstarken Titel in Ostdeutschland haben inzwischen ihre Verbreitungsgebiete weitgehend arrondiert. Zunächst hatte es in der ausgedünnten Zeitungslandschaft im Osten zumindest in den Randgebieten der großen Zeitungen teilweise Wettbewerb gegeben, dort wo sich die Verbreitungsgebiete - wenn auch nur kleinräumig - überlappten. Dieser Wettbewerb und die damit verbundene Wahlmöglichkeit der Leser ist fast gänzlich verschwunden. Zu dieser Monopolisierungstendenz beigetragen hat die Aufgabe fast aller in den ersten Jahren nach der Wende in Ostdeutschland gegründeten Zeitungen. Betroffen von dieser Entwicklung war insbesondere das Land Thüringen. Diese negativen Entwicklungen haben die Gesamtauflage der Tagespresse, die in den letzten Jahren immer über 25 Millionen Exemplare erreicht hatte, deutlich abgesenkt. Da zudem in Ostdeutschland fast alle Titel Auflage verloren haben und die regionalen Boulevardzeitungen insgesamt in einer Krise stecken, liegt die Gesamtauflage der deutschen Tagespresse nun erstmals seit Jahren wieder unter 25 Millionen Exemplaren. Im Vergleich zu 1995 weisen die Abonnementzeitungen einen Verlust von fast 500 000 Exemplaren auf, die Kaufzeitungen von rund 150 000 Exemplaren.

Da parallel zu dieser Entwicklung der Werbemarkt 1994 und 1995 aber deutliche Steigerungen aufwies und erst 1996 mit 0,4 Prozent ein leichter Rückgang der Nettowerbeumsätze der Tageszeitungen zu verzeichnen war (1), kann wohl noch nicht von einer Krise der Tageszeitungen gesprochen werden. Die Werbung ist für den Umsatz der Zeitungsverlage nach wie vor deutlich wichtiger als die Vertriebs Erlöse über den Verkauf der Blätter. Wenn gerade die Zeitungsverleger immer wieder darauf verweisen, daß auch der Anteil der Zeitungswerbung am gesamten Werbemarkt kleiner wird, so blieb dies so lange nicht gravierend für die Verlage, wie deren Werbeumsatz noch insgesamt stieg und damit auch den Zeitungsverlegern fast regelmäßig mehr Erlöse zugeflossen sind. Für die Kasse der Verlage sind nicht die relativen Werte maßgeblich, sondern die absoluten Umsatzzahlen.

Die Einbrüche im Werbeumsatz fielen den Tageszeitungen 1993 und 1996 mit 0,5 bzw. 0,4 Prozent vergleichsweise bescheiden aus und wurden über die Zugewinne 1994 und 1995 mehr als ausgeglichen. Von 1993 bis 1996 weisen die Zeitungsverlage insgesamt immerhin ein Wachstum der Werbeeinnahmen von 10,7 Prozent aus. Die Publikumszeitschriften kamen im gleichen Zeitraum nur auf 6,3 Prozent, die Sonntagszeitungen verloren sogar 2,6 Prozent. Betroffen sind die Zeitungsverleger allerdings auch von der Krise der Supplements, die in den letzten Jahren über 15 Prozent ihrer Werbeeinnahmen eingebüßt haben. Die Verleger wollen dieser Entwicklung mit Marketingmaßnahmen zugunsten des Werbeträgers Zeitung entgegenwirken.

Die nun vorliegende Untersuchung über den Konzentrationsgrad im deutschen Tageszeitungsmarkt und die Bedeutung der zehn größten Verlagsgruppen im Jahr 1997 zeigt erneut eine steigende Konzentration. Nur der Marktanteil der zehn größten Verlagsgruppen am Gesamtmarkt ist mit 55,7 Prozent gegenüber 1995 gleich geblieben. Die Werte für die jeweils fünf größten Verlagsgruppen im Gesamt-, Abonnement- und Boulevardmarkt sind dagegen gestiegen. Wie bereits vor zwei Jahren ist der Axel Springer-Verlag erneut der große Gewinner. Der Konzern steigerte seinen Marktanteil um 0,4 Prozentpunkte auf 23,7 Prozent. Zwar hat auch Springer marginale Verluste beim Verkauf seiner Zeitungen hinnehmen müssen, da die Gesamtauflage der deutschen Zeitungspresse im Vergleichszeitraum aber noch deutlicher gesunken ist, hat sich Springers Marktanteil erhöht. Bei den Boulevardzeitungen stieg sein Anteil auf über 80 Prozent und liegt damit wieder auf dem Niveau, das der Konzern vor der staatlichen Einheit hatte.

Auch der WAZ-Konzern hat im Gesamtmarkt um 0,4 Prozent hinzugewonnen. Die größten Verluste verzeichnete in den beiden letzten Jahren die Verlagsgruppe DuMont, die im Gesamtmarkt

**Absolutes Wachstum der Werbeeinnahmen der Tagespresse zwischen 1993 und 1996 von 10,6%**

**Weiter steigende Konzentration der fünf größten Verlagsgruppen**

\* Medienwissenschaftler, Geschäftsführer des Formatt-Instituts, Dortmund.

0,4, im Boulevardmarkt sogar 1,6 Prozentpunkte einbüßte. Die Rangfolge unter den zehn größten Verlagsgruppen blieb nahezu unverändert. Nur der Holtzbrinck-Konzern und die Verlagsgruppe Madsack/Gerstenberg tauschten die Plätze 9 und 10.

**Systematik der Konzentrationsstatistik**

Die im zweijährlichen Rhythmus vorgenommene Konzentrationsmessung im Tageszeitungsmarkt basiert erneut auf den von der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (ivw) veröffentlichten Auflagenzahlen. (2) Die von der ivw gleichfalls ausgewiesene Gesamtauflage der Tageszeitungen wurde für diese Statistik analog zur Vorgehensweise in den Vorjahren modifiziert.

Die Systematik dieser Konzentrationsstatistik bleibt im Vergleich zu den Vorjahren unverändert. Im Mittelpunkt steht die Terminus Verlagsgruppe. Die Kriterien, nach denen Verlagsgruppen gebildet werden, werden im folgenden beschrieben:

1. Verlage, die an anderen Verlagen mit mindestens 25 Prozent beteiligt sind, bilden mit diesen Verlagen eine Verlagsgruppe. Liegt die Beteiligung nur geringfügig unter dieser Marke und läßt sie sich auf 25 Prozent aufrunden, so wird auch diese Beteiligung in die Verlagsgruppe einbezogen. Die 25-Prozent-Marke richtet sich nach der Erfassungsschwelle für die Fusionskontrolle durch das Bundeskartellamt. Auch das Kartellamt überprüft Beteiligungen, wie meldepflichtige Fusionen, wenn sie knapp unter dieser Marke liegen und offensichtlich gewählt werden, um die Aufsichtsbehörde zu umgehen.

2. Jede Verlagsgruppe hat in ihrem Zentrum einen Verlag, der als sogenannter Mutterverlag gilt. Die Bestimmung dieses Mutterverlages ist der erste Schritt bei der Definition einer Verlagsgruppe. Beteiligungen des Mutterverlages an anderen Verlagen ab gerundet 25 Prozent verleihen diesen den Status eines Tochterverlages. Sind mehrere Verlage an einem Verlag mit gerundet mindestens 25 Prozent beteiligt, so wird dieser

**Definition Verlagsgruppe**

**Mutter- und Tochterverlage**

**① Konzentrationsgrad des Tageszeitungsmarktes**  
*anteilige Auflage, in %*

Rang	Verlagsgruppe	1997	1995	1993	1991	1989
<b>Tageszeitungen gesamt</b>						
1.	Axel Springer-Verlag AG	23,7	23,3	22,8	23,9	26,7
2.	Verlagsgruppe WAZ	5,9	5,5	5,6	5,0	6,0
3.	Verlagsgruppe Stuttgarter Zeitung/Die Rheinpfalz/Südwest Presse	5,0	5,0	5,2	5,0	3,2
4.	Verlagsgruppe DuMont Schauberg	4,0	4,4	4,5	4,5	3,3
5.	Gruner + Jahr	3,4	3,6	3,8	3,2	-
	Marktanteil der fünf größten Verlagsgruppen	42,0	41,8	41,9	41,6	42,8
6.	Verlagsgruppe Süddeutsche Zeitung/Friedmann Erben	3,2	3,2	3,3	3,2	3,6
7.	Verlagsgruppe Frankfurter Allgemeine Zeitung	3,0	2,9	3,1	3,2	2,4
8.	Verlagsgruppe Ippen	2,7	2,7	2,7	2,4	3,0
9.	Verlagsgruppe Holtzbrinck	2,5	2,5	2,5	-	-
10.	Verlagsgruppe Madsack/Gerstenberg	2,3	2,5	2,1	2,2	1,9
	Marktanteil der zehn größten Verlagsgruppen	55,7	55,7	55,6	54,4	54,8
<b>Abonnementzeitungen</b>						
1.	Verlagsgruppe WAZ	7,8	7,2	7,2	6,6	8,3
2.	Verlagsgruppe Stuttgarter Zeitung/Die Rheinpfalz/Südwest Presse	6,6	6,6	6,7	6,7	4,4
3.	Axel Springer-Verlag AG	6,2	6,3	6,3	6,6	5,7
4.	Verlagsgruppe Frankfurter Allgemeine Zeitung	3,9	3,8	4,1	4,2	3,4
5.	Verlagsgruppe DuMont Schauberg	3,6	3,6	3,7	3,9	1,9
	Marktanteil gesamt	27,8	27,5	28,0	28,0	24,9
<b>Kaufzeitungen<sup>1)</sup></b>						
1.	Axel Springer-Verlag AG	80,5	78,2	77,3	74,7	81,9
2.	Gruner + Jahr	6,8	7,1	7,4	6,5	2,6
3.	Verlagsgruppe DuMont Schauberg	5,3	6,9	7,2	6,0	6,7
4.	Verlagsgruppe Süddeutsche Zeitung/Friedmann Erben	3,3	3,4	3,7	3,5	4,6
5.	Verlagsgruppe Ippen (tz)	2,6	2,5	2,8	2,5	3,1
	Marktanteil gesamt	98,5	98,1	98,4	93,2	98,9

Durch Rundungseffekte ergibt die Summe der Einzelwerte nicht zwingend den ausgewiesenen Gesamtteil.

1) Der gemeinsame Marktanteil der fünf größten Verlagsgruppen bei den Kaufzeitungen bleibt mit 98,5 % nur deshalb knapp unter 100 %, weil hier die Beteiligung der SPD an der Morgenpost für Sachsen und die Beteiligung des Girardet-Verlags am Düsseldorf-Express nicht berücksichtigt werden.

② **Auflagen der deutschen Tagespresse**  
nach iwv im I. Quartal

Titel	1997	1995
Abonnementzeitungen	18 970 793	19 445 447
Kaufzeitungen	5 868 648	6 015 500
Bild, Hamburg	4 412 172	4 393 000
B.Z., Berlin	313 471	313 200
Express, Köln	260 907	283 300
Abendzeitung, München	194 162	206 600
Berliner Kurier	186 236	194 600
tz, München	150 624	151 800
Hamburger Morgenpost	140 726	160 200
Morgenpost für Sachsen	115 698	125 300
Düsseldorf Express	94 652	107 600
Mitteldeutscher Express, Halle	-	79 900
Sonntagszeitungen	4 603 096	4 487 265
Bild am Sonntag, Hamburg	2 476 028	2 475 085
Welt am Sonntag, Hamburg	380 938	374 111
Sonntag aktuell, Stuttgart	914 140	873 076
HNA-Sonntagszeit, Kassel	193 261	228 644
B.Z. am Sonntag, Berlin	161 174	132 577
Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung	96 875	92 317
Volksstimme am Sonntag, Magdeburg	296 892	311 455
Morgenpost am Sonntag, Dresden	83 788	-
weitere nicht berücksichtigte Titel	218 537	226 693
Handelsblatt, Düsseldorf	127 630	129 685
Hüüriyet, Frankfurt	90 907	97 008
Tageszeitungen gesamt nach iwv	29 661 074	30 088 032
Summe Abonnement- und Kaufzeitungen als Basis der Marktanalyse Tagespresse	24 839 441	25 460 947

Verlag mehrfach als Tochterverlag ausgewiesen. Beteiligungen von unter 25 Prozent bleiben bei der Marktanteilsberechnung unberücksichtigt.

**Vorgehen bei Marktanteilsberechnung nach Auflagen**

3. Bei den Marktanteilsberechnungen werden von den Tochterverlagen Auflagenanteile in analoger Höhe zur Kapitalbeteiligung berücksichtigt. Bei einer Kapitalbeteiligung von 76 Prozent und mehr wird die Auflage des Tochterverlages in voller Höhe der Verlagsgruppe zugeordnet. Beteiligungen in dieser Höhe machen eine Herrschaftsbeziehung zum Tochterverlag mehr als deutlich.

**Berücksichtigung von geringfügigen Beteiligungen**

4. Verlage, die Kapitaleigner eines Mutterverlages sind, gehören zur Verlagsgruppe des Mutterverlages, wenn die Beteiligung mindestens 5 Prozent erreicht. Auch in der Verlagsbranche sind geringe Beteiligungen in Höhe einzelner Prozente geläufig. Einfluß auf die Geschäftsführung kann auch mit Minibeteiligungen ausgeübt werden, wenn der Gesellschaftervertrag zum Beispiel einen Sitz im Kontrollgremium vorsieht. In der Regel ist dies aber nicht der Fall. Steigt der Anteil auf mehrere Prozent, gewinnt der Gesellschafter Einfluß. Insofern scheint eine Begrenzung auf 5 Prozent gerechtfertigt. Für Verlage, an denen die Kapitaleigner des Mutterverlages beteiligt sind, gelten im übrigen die Kriterien 1 und 2. In jedem Fall muß jedoch ein ökonomi-

scher Zusammenhang über die Kapitalbeteiligung hinaus zwischen den betroffenen Verlagen bestehen.

5. Für Beteiligungen von Tochterverlagen gelten ebenfalls die Abgrenzungskriterien 1 und 2. Bei Marktanteilsberechnungen werden beide Beteiligungshöhen berücksichtigt. Ein Beispiel: Die 50prozentige Beteiligung an einem Verlag mit 10 000 Exemplaren Auflage durch einen Tochterverlag, an dem ein Mutterverlag ebenfalls mit 50 Prozent beteiligt ist, erhöht die Gesamtauflage der Verlagsgruppe um 2 500 Exemplare.

Die zehn auflagenstärksten Verlagsgruppen werden im folgenden mit ihren jeweiligen Objekten und deren Auflagen aufgelistet; Veränderungen gegenüber vorangegangenen Untersuchungen werden beschrieben und erläutert. In Klammern werden jeweils die Daten von 1995 zum Vergleich angegeben. (3) Die Titel, die zum Mutterverlag gehören, sind mit „MV“ gekennzeichnet.

**1. Axel Springer-Verlag AG**

Beim Springer-Verlag haben sich im Vergleich zu 1995 nur kleinere Veränderungen ergeben. Die Marktvereinigungen in Ostdeutschland haben zur Einstellung der Ausgabe Halle des Tagesblatts geführt. Die verbliebene Ausgabe in Naumburg wurde mit der dortigen Ausgabe der Mitteldeutschen Zeitung zusammengelegt und auf einen neuen Verlag übertragen, an dem neben dem Verlag der Leipziger Volkszeitung (75,1%) auch der Verlag der Mitteldeutschen Zeitung aus der Verlagsgruppe DuMont beteiligt ist (24,9%). Über eine Beteiligung an der Hanseatischen Verlags-Beteiligungs AG hat der Springer-Verlag Beteiligungen an einigen Zeitungen in Norddeutschland ausgebaut. Diese Aufstockung der Anteile bleibt aber unberücksichtigt, weil die Springer-Beteiligung an der AG mit 18 Prozent die Erfassungsschwelle in Höhe von 25 Prozent unterschreitet. Nicht länger eigenständig ausgewiesen wird der Titel Mecklenburger Nachrichten, weil deren Auflage inzwischen mit den Lübecker Nachrichten ausgewiesen wird.

Gegenüber 1995 hat der Konzern bei der anteiligen Auflage knapp 50 000 Exemplare eingebüßt. Insbesondere die ostdeutschen Titel haben an Auflage verloren. Sein Marktanteil im Gesamtmarkt ist dennoch auf 23,7 Prozent gestiegen (1995: 23,3%). Bei den Abonnementzeitungen erreicht Springer einen Anteil von 6,2 Prozent (6,3%). Auf dem Boulevard hat Springer insbesondere durch die Auflage der Bild-Zeitung seine ohnehin herausragende Marktführerschaft noch weiter ausgebaut und seinen Anteil auf 80,5 Prozent (78,2%) gesteigert.

**Beteiligungen von Tochterverlagen**

**Springer-Marktanteil bei nur kleinen Veränderungen auf 23,7% gestiegen**

③ Axel Springer-Verlag AG, Hamburg/Berlin<sup>1)</sup>

Titel	Anteil in %	verkaufte Auflage	anteilige Auflage
Bild	MV*	4 412 200	4 412 200
Hamburger Abendblatt	MV*	315 600	315 600
B.Z. (7 x wö)	100	313 500	313 500
Die Welt	MV*	216 800	216 800
Berliner Morgenpost (7 x wö)	100	184 100	184 100
Bergedorfer Zeitung <sup>2)</sup>	100	23 200	23 200
Elmshorner Nachrichten <sup>2)</sup>	MV*	12 600	12 600
Ostsee-Zeitung	74,5	207 600	154 662
Leipziger Volkszeitung <sup>4)</sup>	50	264 000	132 000
Dresdner Neueste Nachrichten <sup>5)</sup>	50	40 200	20 100
Wurzener Tageblatt (Muldentalzeitung) <sup>6)</sup>	50	13 000	6 500
Tageblatt, Naumburg <sup>7)</sup>	37,5	21 100	7 912
Lübecker Nachrichten <sup>8)</sup>	49	115 900	56 791
Kieler Nachrichten <sup>9)</sup>	25	113 400	28 350
Harburger Anzeigen und Nachrichten <sup>2) 10)</sup>	25	27 600	6 900
Pinneberger Tageblatt <sup>2) 11)</sup>	28	17 600	4 928
Gesamtauflage	-	6 298 400	5 896 143
Marktanteil in %	-	-	23,7

\* MV = Mutterverlag; Anteilshöhe nicht immer 100 %.

- 1) Größte Aktionärsgruppe sind die Springer-Erben mit 50 % plus einer Aktie. Der Kirch-Konzern hält mindestens 33 %. Der Rest ist verteilt auf kleinere Anteile. Nicht aufgeführt werden kleinere, indirekte Beteiligungen des Konzerns, zum Beispiel am nordkurier in Neubrandenburg.
- 2) Die Bergedorfer Zeitung, die Elmshorner Nachrichten, die Harburger Anzeigen und Nachrichten und das Pinneberger Tageblatt gehören zur Redaktionsgemeinschaft Norddeutsche Nachrichten mit der Hauptredaktion in Hamburg.
- 3) Ostsee-Zeitung: Das Blatt gehört je zur Hälfte den Lübecker Nachrichten und dem Springer-Konzern. Der Konzern ist also direkt und indirekt beteiligt. Durchgerechnet ergibt sich ein Kapitalanteil von 74,5 %.
- 4) Leipziger Volkszeitung: Der Konzern ist direkt mit 50 % beteiligt.
- 5) Dresdner Neueste Nachrichten: Der Springer-Konzern hält die Beteiligung über den Verlag der Leipziger Volkszeitung.
- 6) Wurzener Tageblatt: Das einst eigenständige Blatt gehört dem Verlag der Leipziger Volkszeitung.
- 7) Am Tageblatt in Naumburg ist der Verlag der Leipziger Volkszeitung mit 75,1 % beteiligt.
- 8) Lübecker Nachrichten: 49 % gehören der Axel Springer-Verlag AG. Eine weitere indirekte Beteiligung bleibt unberücksichtigt.
- 9) Kieler Nachrichten: Der Konzern hält knapp 25 % der Anteile. Eine weitere indirekte Beteiligung bleibt unberücksichtigt.
- 10) Harburger Anzeigen und Nachrichten: Der Konzern hält einen Anteil von 24,8 %. Eine weitere indirekte Beteiligung bleibt unberücksichtigt.
- 11) Pinneberger Tageblatt: Der Springer-Konzern hält direkt 23,4 % und ist über die Beteiligung in Kiel an weiteren 21,6 % beteiligt. Insgesamt wird der Verlagsgruppe eine Beteiligung von 28 % angerechnet. Die übrigen Anteile hält der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag in Flensburg.

④ Verlagsgruppe WAZ, Essen

Titel	Anteil in %	verkaufte Auflage	anteilige Auflage
Westdeutsche Allgemeine Zeitung <sup>1)</sup>	MV*	1 128 500 <sup>1)</sup>	1 128 500 <sup>1)</sup>
Westfälische Rundschau <sup>1) 2)</sup>	100		
Neue Rhein/Neue Ruhr Zeitung <sup>1) 3)</sup>	100		
Westfalenpost <sup>1) 3)</sup>	100		
Ostthüringer Zeitung <sup>1) 5)</sup>	100	185 000	185 000
Thüringer Allgemeine	50	300 000	150 000
Iserloher Kreisanzeiger <sup>1) 6)</sup>	25	31 700	7 900
Gesamtauflage	-	1 645 200	1 471 400
Marktanteil in %	-	-	5,9

\* MV = Mutterverlag.

- 1) Der Konzern meldet der ivw keine Einzelaufgaben der vier Zeitungen des Konzerns, wohl aber die Summe aller Titel in Nordrhein-Westfalen inklusive des Iserlohner Kreisanzeigers sowie die Summe der Titel in Thüringen inkl. der kooperierenden Thüringischen Landeszeitung. Für Iserlohn wird eine Teilaufgabe benannt, die im wesentlichen identisch sein dürfte mit der Auflage des Iserlohner Kreisanzeigers und hier für den kleinen sauerländischen Titel genutzt wird. Die übrige Auflage in Nordrhein-Westfalen dürfte sich auf die vier Titel in etwa wie folgt verteilen: WAZ 610 000, WR 190 000, NRZ 175 000, WP 155 000 Exemplare.
- 2) Der Zeitungsverlag Westfalen GmbH & Co. KG verlegt die Westfälische Rundschau und einen Teil der westfälischen Auflage der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung. Dem WAZ-Konzern gehören am Verlag 86,9 %.
- 3) Der Zeitungsverlag Niederrhein GmbH & Co. KG gibt die Neue Ruhr/Neue Rhein Zeitung und einen Teil der rheinischen Auflage der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung heraus. Dem WAZ-Konzern gehören 89,4 % des Verlages.
- 4) Der Verlag der Westfalenpost gehört vollständig zum Konzern.
- 5) Der Konzern meldet für Thüringen eine Auflage von 524 608 Exemplaren. Darin enthalten ist neben den beiden WAZ-Titeln auch die Thüringische Landeszeitung. Ihre Auflage wird auf 40 000 Exemplare geschätzt, so daß für die beiden WAZ-Titel eine Gesamtauflage von rund 485 000 Exemplaren verbleibt, die sich auf die beiden Titel in etwa wie angegeben verteilen dürfte.
- 6) Die Beteiligung in Iserlohn wird inzwischen direkt vom WAZ-Konzern gehalten. Sie beträgt 24,8 %.

## 2. Westdeutsche Allgemeine Zeitung GmbH & Co. KG, Essen

WAZ-Konzern baut Position in Thüringen aus

Im Stammland der Verlagsgruppe, in Nordrhein-Westfalen, sind Veränderungen erneut ausgeblieben. In Thüringen hingegen hat der WAZ-Konzern die Marktposition seiner Titel deutlich verbessert. Der mit den beiden WAZ-Titeln, Thüringer Allgemeine und Ostthüringer Zeitung, eng kooperierende Verlag der Thüringischen Landeszeitung hat im letzten Jahr den einzigen relevanten Konkurrenten, die Mitteldeutsche Allgemeine, übernommen und vom Markt genommen. In der Mitteldeutschen Allgemeinen waren zuvor nach und nach andere lokale Blätter aufgegangen, die nach der Wende vor allem von hessischen Verlagen im Umfeld der ehemaligen Grenze gegründet worden waren. Die in der Zeitungsgruppe Thüringen kooperierenden WAZ-Titel erscheinen seitdem fast in ihrem gesamten Verbreitungsgebiet ohne Konkurrenz.

Daß der florierende Konzern in Essen in den letzten Jahren im Zeitungsmarkt nicht weiter expandierte, ist allein darauf zurückzuführen, daß interessante Titel nicht am Markt waren. Der Expansionswille des Konzerns ist nach wie vor vorhanden. Das zeigte zuletzt auch das öffentlich vorgetragene Interesse an einer Übernahme oder an einer Beteiligung am Verlag der Süddeutschen Zeitung. Die Steigerung der Gesamtauflage der Verlagsgruppe ist auf die vollständige Übernahme der Ostthüringer Zeitung zurückzuführen. Bis Ende 1995 hatte die Verlagsgruppe Rhein-Main eine Beteiligung gehalten, verkaufte sie dann aber an die WAZ. Auf diesen Zugewinn und die Verluste im Gesamtmarkt ist die stattliche Erhöhung des Marktanteils auf 5,9 Prozent (1995: 5,5%) zurückzuführen. Seine Stellung als Marktführer bei den Abonnementzeitungen hat der Konzern deutlich ausgebaut und erreicht nun einen Anteil von 7,8 Prozent (7,2%). Bei den Kaufzeitungen ist er nicht vertreten.

## 3. Verlagsgruppe Stuttgarter Zeitung/Die Rheinpfalz, Ludwigshafen/Südwest Presse, Ulm

Kleinverlage werden zunehmend an führende Häuser gebunden

Die Zeitungslandschaft in Baden-Württemberg zeichnet sich im Vergleich zu anderen Flächenländern immer noch durch eine Vielzahl von kleinen Lokalzeitungen aus. Viele dieser Titel sind durch die Übernahmen der überregionalen Berichterstattung von größeren Titeln, durch Anzeigenverbände mit diesen und durch sonstige wirtschaftliche Kooperationen allerdings eng mit der führenden baden-württembergischen Verlagsgruppe verbunden. Auch die Zahl der Kapitalverflechtungen wächst weiterhin, wobei nach der vollzogenen Kooperation zwischen den Großverlagen in den letzten Jahren - überregional weniger beachtet - mehr und mehr Kleinverlage an die führenden Häuser gebunden worden sind.

Eine Beteiligung des Verlags der Südwest Presse in Ulm am Hohenloher Tagblatt in Gerabronn liegt derzeit zur Zustimmung beim Bundeskartellamt in Berlin. Im Oktober 1995 hatte

der Ulmer Verlag bereits den kleinen Titel Illertal Bote übernommen, der jetzt als Lokalausgabe der Südwest Presse erscheint. Gegenüber 1995 hat die Verlagsgruppe marginale Auflagenverluste, bleibt aber mit einem Anteil von 5,0 Prozent im Gesamtmarkt und 6,6 Prozent bei den Abonnementzeitungen ansonsten unverändert. Die Verlagsgruppe gibt keine Boulevardtitel heraus.

## 4. M. DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG, Köln

Bereits am Ende des ersten Quartals 1995 hat die Kölner Verlagsgruppe den Mitteldeutschen Express in Halle eingestellt, der in der letzten Statistik noch mit knapp 80 000 Exemplaren berücksichtigt worden war. Vor allem darauf und auf die Auflagenverluste der beiden Express-Titel im Rheinland ist der Auflagenrückgang der Verlagsgruppe zurückzuführen. Der Mitteldeutsche Express hatte schon zuvor sukzessive das Verbreitungsgebiet verkleinert. Das Konzept, ähnlich wie im Rheinland den Boulevardtitel ergänzend zu den Abonnementzeitungen anzubieten, scheiterte in Sachsen-Anhalt schließlich völlig. Auch die Mitteldeutsche Zeitung verzeichnet Verluste, doch ist - wie bei vielen Titeln in Ostdeutschland - das Verbreitungsgebiet mit den Nachbartiteln inzwischen arrondiert worden.

Zu diesen Marktveränderungen gehört auch die Fusion der bis dahin in Naumburg konkurrierenden Zeitungen zum Naumburger Tageblatt. Die Verlagsgruppe ist daran über den Tochterverlag in Halle beteiligt. Der Auflagenverlust gegenüber 1995 in Höhe von rund 130 000 Exemplaren macht sich auch bei den Marktanteilswerten deutlich bemerkbar. DuMont kommt im Gesamtmarkt nur noch auf 4,0 Prozent (1995: 4,4%), bei den Abonnementzeitungen wie vor zwei Jahren auf 3,6 Prozent, bei den Kaufzeitungen aber nur noch auf 5,3 Prozent (6,9%).

## 5. Gruner + Jahr AG & Co. KG, Hamburg

Die Hamburger Verlagsgruppe, die die politische Wende in Ostdeutschland für eine massive Expansion in den Zeitungsmarkt genutzt hat, verzeichnet bei sämtlichen Titeln Auflagenverluste, die sich im Vergleich zu 1995 auf insgesamt rund 70 000 Exemplare addieren. Vor allem die Ausgaben des Boulevardtitels Morgenpost weisen rückläufige Verkaufszahlen aus. Nachdem die Hamburger Morgenpost Anfang der 90er Jahre einen Aufschwung erlebt hatte, steckt sie nun wieder in einem Tal. Die Krise am Boulevardmarkt hat den Verkauf deutlich reduziert. Die Sächsische Zeitung und die Berliner Zeitung haben ähnlich wie die anderen ostdeutschen Zeitungen an Auflage eingebüßt.

Dennoch ist auch Gruner + Jahr weiterhin expansionswillig, findet derzeit freilich keine geeigneten Objekte. Ein Angebot zur Übernahme

Sinkende Marktanteile von DuMont in verschiedenen Segmenten

Auflagen- und Marktanteilsverluste von Gruner + Jahr bei Tagespresse

⑤ Verlagsgruppe Stuttgarter Zeitung/Die Rheinpfalz, Ludwigshafen/Südwest Presse, Ulm

Titel	Anteil in %	verkaufte Auflage	anteilige Auflage
Stuttgarter Zeitung <sup>1) 2)</sup> , Stuttgarter Nachrichten <sup>1) 3)</sup>	MV*	208 200	208 200
Die Rheinpfalz <sup>4)</sup>	MV*	246 700	246 700
Südwest Presse, Ulm <sup>5)</sup>	MV*	111 600	111 600
freie presse <sup>4)</sup>	100	452 900	452 900
Märkische Oderzeitung <sup>6)</sup>	100	144 700	144 700
Kreismnachrichten <sup>7)</sup>	100	13 700	13 700
Südwest Presse, Metzingen <sup>8)</sup>	100	13 400	13 400
Reutlinger Nachrichten <sup>8)</sup>	100	1 200	1 200
Fellbacher Zeitung <sup>9)</sup>	100	6 600	6 600
Alb Bote <sup>10)</sup>	100	5 300	5 300
Rundschau für den Schwäbischen Wald <sup>11)</sup>	100	5 200	5 200
Leonberger Kreiszeitung <sup>12)</sup>	50	17 000	8 500
Geislinger Zeitung	50	15 800	7 900
Waiblinger Kreiszeitung <sup>14)</sup>	36	48 900	17 604
Gesamtauflage	-	1 291 200	1 243 504
Marktanteil in %	-	-	5,0

\* MV = Mutterverlag; Anteilshöhe nicht immer 100 %.

- 1) Die beiden Stuttgarter Zeitungen melden der iwv nur gemeinsam ihre Auflage.
- 2) Die Stuttgarter Zeitung erscheint in der Verlagsgesellschaft Eberle GmbH & Co. KG, an der mit 50 % die Stuttgarter Zeitung Verlag GmbH und mit zusammen 25 % zahlreiche baden-württembergische Verlage beteiligt sind. An der Stuttgarter Zeitung GmbH wiederum sind Die Rheinpfalz mit 44,4 % und die Ebner Pressegesellschaft KG (Südwest Presse) mit 9,1 % beteiligt. Die Stuttgarter Zeitung GmbH besitzt die Württemberger Zeitung GmbH.
- 3) Die Württemberger Zeitung GmbH hält 80 % der Anteile an der Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH. Der Ebner Pressegesellschaft KG gehören 6,7 %.
- 4) Die Rheinpfalz: Die Zeitung gehört zum Konzern Medien Union GmbH, der wiederum zur Hälfte im Besitz der Verlegerfamilie Schaub ist. Eine der bedeutendsten Beteiligungen des Medienkonzerns ist der Anteil von 44 % an der Stuttgarter Zeitung GmbH. Die Medien Union besitzt vollständig die freie presse in Chemnitz.
- 5) Südwest Presse: Die Südwest Presse, Ulm, erscheint im Verlag Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG. Eine Hälfte davon gehört der Ebner Pressegesellschaft KG, die andere Hälfte der Zeitungsverlags- und Druckhaus GmbH in Göppingen. 50 % davon wiederum gehören der Württemberger Zeitung GmbH. In der Auflage der Südwest Presse ist auch das Lokalblatt Illertal Bote enthalten.
- 6) Der Ulmer Verlag der Südwest Presse und die Stuttgarter Verlagsgesellschaft Eberle besitzen je zur Hälfte die Märkische Oderzeitung in Frankfurt/Oder.
- 7) Kreismnachrichten: Die Zeitung wird über die Württemberger Zeitung GmbH gehalten.
- 8) Die Südwest Presse in Metzingen gehört der Neuen Pressegesellschaft in Ulm. Die Reutlinger Nachrichten erscheinen in einem Tochterbetrieb des Verlags in Metzingen.
- 9) Die Fellbacher Zeitung gehört zu 100 % zu den Stuttgarter Nachrichten.
- 10) Alb-Bote: Der Verlag der Südwest Presse in Ulm hält alle Anteile an der Verlag Baader GmbH in Münsingen.
- 11) Rundschau: Der Verlag Neue Kreis-Rundschau GmbH gehört vollständig zum Verlag der Südwest Presse in Ulm. Er liefert auch den Hauptteil.
- 12) Leonberger Kreiszeitung: Sie gehört zu 50 % der Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft Eberle und übernimmt den Hauptteil der Stuttgarter Nachrichten.
- 13) Geislinger Zeitung: Die Neue Pressegesellschaft, Ulm, hält 50 % der Anteile und liefert den Hauptteil.
- 14) Waiblinger Kreiszeitung: 36 % der Anteile hält die Zeitungsverlag- und Druckhaus GmbH, Göppingen. Der Hauptteil wird von den Stuttgarter Nachrichten übernommen.

⑥ Verlagsgruppe M. DuMont Schauberg, Köln

Titel	Anteil in %	verkaufte Auflage	anteilige Auflage
Mitteldeutsche Zeitung <sup>1)</sup>	100	391 600	391 600
Kölner Stadt-Anzeiger <sup>2)</sup>	MV*	293 400	293 400
Express <sup>2)</sup>	MV*	260 900	260 900
Düsseldorfer Express <sup>3)</sup>	50	94 700	47 350
Tageblatt, Naumburg <sup>4)</sup>	25	21 100	5 275
Gesamtauflage	-	1 061 700	998 525
Marktanteil in %	-	-	4,0

\* MV = Mutterverlag; Anteilshöhe nicht immer 100 %.

- 1) Die Mitteldeutsche Zeitung in Halle gehört vollständig zum Kölner Verlag.
- 2) Kölner Stadt-Anzeiger und Express erscheinen im Mutterverlag der Verlagsgruppe, der M. DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG. Eine Beteiligung an der Kölnischen Rundschau bleibt unberücksichtigt, weil sie unterhalb der Erfassungsschwelle liegt.
- 3) Die übrigen 50 % liegen beim Verlag W. Girardet, Düsseldorf (Westdeutsche Zeitung).
- 4) Am Tagblatt in Naumburg ist die Verlagsgruppe über das Tochterunternehmen in Halle mit 24,9 % beteiligt.

## ⑦ Gruner + Jahr AG &amp; Co. KG, Hamburg

Titel	Anteil in %	verkaufte Auflage	anteilige Auflage
Berliner Zeitung <sup>1)</sup>	100	216 600	216 600
Berliner Kurier <sup>1)</sup>	100	186 200	186 200
Hamburger Morgenpost	100	140 700	140 700
Sächsische Zeitung <sup>2)</sup>	60	397 700	238 620
Morgenpost für Sachsen <sup>3)</sup>	60	115 700	69 420
Gesamtauflage	-	1 056 900	851 540
Marktanteil in %	-	-	3,4

1) Die Verlage der Berliner Zeitung und des Berliner Kurier gehören vollständig dem Konzern.

2) Sächsische Zeitung: Gruner + Jahr hält 60 % der Anteile, die SPD 40 %.

3) Die beiden sächsischen Ausgaben der Morgenpost (Dresden und Chemnitz) erscheinen in einem Tochterverlag der Sächsischen Zeitung.

## ⑧ Verlagsgruppe Süddeutscher Verlag/Friedmann Erben, München

Titel	Anteil in %	verkaufte Auflage	anteilige Auflage
Süddeutsche Zeitung	MV*	404 500	404 500
Die Abendzeitung <sup>1)</sup>	MV*	194 200	194 200
Frankpost <sup>2)</sup>	70	61 400	42 980
Freies Wort <sup>2) 6)</sup>	70	102 200	71 500
Neue Presse, Coburg <sup>2)</sup>	70	32 100	22 470
stz Südthüringer Zeitung <sup>3) 6)</sup>	70	20 000	14 000
Vogtland-Anzeiger/Vogtlandpost <sup>4)</sup>	70	16 500	11 550
Donau Kurier <sup>5)</sup>	25	85 400	21 350
Gesamtauflage	-	916 300	782 550
Marktanteile in %	-	-	3,2

\* MV = Mutterverlag; Anteilshöhe nicht immer 100 %.

1) Johannes Friedmann ist alleiniger Besitzer des Verlags Die Abendzeitung GmbH & Co. KG, München. Die Erbengemeinschaft Friedmann ist mit 23,1 % an der Süddeutschen Verlag GmbH beteiligt.

2) Am Verlag des Freien Wort in Suhl, der Frankenpost in Hof und der Neuen Presse in Coburg halten der Süddeutsche Verlag je 70 %, die SPD je 30 %.

3) Dem Verlag in Suhl gehört die stz Südthüringer Zeitung.

4) Der Vogtland-Anzeiger/Vogtlandpost gehört vollständig der Frankenpost.

5) Am Donau Kurier in Ingolstadt ist der Süddeutsche Verlag mit 25 % beteiligt.

6) Die Verlagsgruppe gibt in Thüringen für jene Gebiete, in denen sowohl das Freie Wort als auch die stz Südthüringer Zeitung erscheinen, nur eine Gesamtauflage an. Für Bad Salzungen werden 24 856 Exemplare gemeldet, für Schmalkalden 18 367, insgesamt also rund 43 200 Exemplare. Das Freie Wort ist in diesen Gebieten Marktführer. Sein Anteil in diesen Gebieten wird geschätzt auf 23 200 Exemplare und der übrigen Auflage zugerechnet. Der Anteil der Südthüringer Zeitung wird auf 20 000 Exemplare eingestuft.

von Zeitungsbeiträgen des Unternehmensbereichs der SPD wurde bislang abgelehnt. Der Anteil der Verlagsgruppe am Gesamtmarkt ist auf 3,4 Prozent gesunken (1995: 3,6 %). Bei den Abonnementzeitungen kommt Gruner + Jahr auf einen Anteil von 2,4 Prozent (2,5 %), bei den Kaufzeitungen auf 6,8 Prozent (7,1 %).

## 6. Verlagsgruppe Süddeutscher Verlag/Friedmann

Der Süddeutsche Verlag steckt in einer Krise, die nicht zuletzt durch die Expansionsbemühungen im südlichen Thüringen und in Sachsen ausgelöst worden ist. Viele der einst zahlreichen Ausgaben in Ostdeutschland wurden nach und nach wieder vom Markt genommen. Zuletzt wurden 1996 das Zwickauer Tageblatt und die Thüringenpost eingestellt. Auch die Südthüringer Zeitung stellte Lokalausgaben ein, macht aber dennoch mit der kooperierenden Zeitung Freies Wort weiterhin Verluste. Unter anderem hinterläßt der mit den WAZ-Titeln in Thüringen angezettelte Verdrängungswettbewerb deutliche Spuren in der Bilanz.

Auch Die Abendzeitung hat Auflage verloren. Allein die Süddeutsche Zeitung und der Donau Kurier in Ingolstadt haben zugelegt. Saldiert verbleibt aber ein deutliches Minus, das sich freilich auf den Anteil im Gesamtmarkt nicht auswirkt. Er liegt nach wie vor bei 3,2 Prozent. Bei den Abonnementzeitungen hält die Gruppe 3,1 Prozent (1995: 3,2 %), bei den Kaufzeitungen 3,3 Prozent (3,4 %).

## 7. Verlagsgruppe Frankfurter Allgemeine Zeitung

Die hessische Verlagsgruppe blieb fast unverändert. Ihre Gesamtauflage ist nur leicht gesunken. Der Auflagenverlust entspricht in der Höhe in etwa der Auflage des Tagesanzeiger in Maintal, der zuvor mehrheitlich der Frankfurter Societäts-Druckerei gehörte, im letzten Jahr aber an den Verlag des Hanauer Anzeigers verkauft wurde.

Probleme mit  
Expansions-  
bemühungen in  
Thüringen

Kaum Veränderun-  
gen bei Verlags-  
gruppe FAZ

Die Auflagengewinne der FAZ decken den größten Teil der Verluste der Märkischen Allgemeinen in Potsdam ab, die deutlich weniger Auflage eingebüßt hat als die meisten anderen Titel im Osten. Ohne Beteiligung am Boulevardmarkt kommt die Verlagsgruppe bei der Gesamtpresse auf 3,0 Prozent (1995: 2,9%). An den Abozeitungen hält sie einen Anteil von 3,9 Prozent (1995: 3,8%). Unberücksichtigt bleibt bei diesen Anteilsberechnungen weiterhin das Sonntagsblatt der Gruppe, die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, mit einer Auflage von knapp 100 000 Exemplaren.

**8. Verlagsgruppe Münchener Zeitungsverlag/ Zeitungsverlag tz/Westfälischer Anzeiger/Ippen**

**Verlagsgruppe Ippen kann sich auch mit kleineren Titeln behaupten**

Die Verlagsgruppe Ippen, die in der Vergangenheit durch Zukäufe oft die meisten Veränderungen unter den führenden Verlagsgruppen aufgewiesen hat, ist in den beiden letzten Jahren fast unverändert geblieben. Im westfälischen Sauerland wurde Anfang letzten Jahres das kleine Lokalblatt Allgemeiner Anzeiger übernommen und in den Nachbartitel Lüdenscheider Nachrichten integriert. Bemerkenswert bleibt weiterhin, daß die Ippen-Gruppe zwei der wenigen bis heute erscheinenden Neugründungen in Ostdeutschland nicht nur am Markt hält, sondern gegen den Trend mit dem Oranienburger Generalanzeiger sogar eine leichte Auflagensteigerung erreichte. Die Altmark-Zeitung hingegen verzeichnete Verluste und stellte die Sonntagsausgabe ein.

Gleichfalls gegen den Trend der Entwicklung des Zeitungsmarktes in den letzten Jahrzehnten werden auch weiterhin kleine Lokalzeitungen mit zum Teil extrem geringen Auflagen verlegt. Keine andere Verlagsgruppe in der Bundesrepublik bearbeitet eine derartige Vielzahl von räumlich getrennten Lokalmärkten. Die Gesamtauflagen der Gruppe blieben nahezu unverändert. Im Gesamtmarkt und bei den Abonnementzeitungen hält sie einen Anteil von jeweils 2,8 Prozent (1995: 2,7%). Mit der Boulevardzeitung tz kommt sie am Markt der Kaufzeitungen auf einen Anteil von 2,6 Prozent (1995: 2,5%).

**9. Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG**

Die Konzernzentrale ist in Stuttgart angesiedelt, doch unterhält die Verlagsgruppe in Baden-Württemberg nur eine Zeitung, den Südkurier. Ähnlich wie die Ippen-Gruppe ist auch Holtzbrinck in vielen regionalen Märkten vertreten. Die Titelpalette ist in den beiden letzten Jahren allerdings nicht mehr ergänzt worden; Veränderungen blieben rar. Das Lokalblatt Alb-Bote in Waldshut ist in der Auflage des Südkurier aufgegangen, und über den Verlag der Main Post wurden in Würzburg die letzten noch fehlenden 20 Prozent am Kapital der Zweitzeitung am Ort übernommen. Das Fränkische Volksblatt war schon zuvor nicht mehr eigenständig ausgewiesen worden. Seine Auflage wird schon seit geraumer Zeit unter dem Titel der Main Post subsummiert.

**Holtzbrinck-Marktanteil bleibt bei 2,5 %, inkl. Handelsblatt 3 %**

Auch bei der Verlagsgruppe Holtzbrinck haben sich die Auflagenverluste der Ostzeitungen ausgewirkt. Sowohl die Lausitzer Rundschau als auch der kleine Titel Potsdamer Neueste Nachrichten haben Auflage verloren. Ohne Boulevardzeitungen hält die Gruppe wie vor zwei Jahren am Gesamtmarkt einen Anteil von 2,5 Prozent. Bei den Abonnementzeitungen kommt sie erneut auf 3,3 Prozent. Weiterhin unberücksichtigt bleibt bei diesen Berechnungen die Fachtageszeitung Handelsblatt, ein auf die Wirtschaftsberichterstattung konzentrierter Titel. Berücksichtigt man die Auflage des Titels in Höhe von 127 600 Exemplaren, kommt die Verlagsgruppe im Gesamtmarkt auf 3,0 Prozent.

**10. Verlagsgruppe Madsack/Gerstenberg, Hannover**

Völlig unterschiedlich entwickelt haben sich die Titel rund um die Verlagsgesellschaft Madsack in Hannover. Während im Stammland Niedersachsen überwiegend Auflagengewinne zu verzeichnen sind, haben die ostdeutschen Beteiligungstitel allesamt Auflage verloren. Dabei spielten auch Gebietsbereinigungen eine Rolle, die bereits im Abschnitt über den Springer-Konzern erläutert wurden, mit dem Madsack im Osten zusammenarbeitet. Wie auch in den Vorjahren werden die anderen Titel des SPD-Unternehmensbe-

**Verluste für Madsack-Titel in Ostdeutschland**

**③ Verlagsgruppe Frankfurter Allgemeine Zeitung**

Titel	Anteil in %	verkaufte Auflage	anteilige Auflage
Frankfurter Allgemeine Zeitung <sup>1)</sup>	MV*	400 400	400 400
Märkische Allgemeine <sup>2)</sup>	100	218 500	218 500
Frankfurter Neue Presse <sup>1)</sup>	100	110 440	110 400
Werra-Rundschau <sup>3)</sup>	73,3	14 000	10 262
Gesamtauflage	-	743 340	739 602
Marktanteil in %	-	-	3,0

\* MV = Mutterverlag.

1) Die beiden wichtigsten Gesellschafter der Frankfurter Allgemeinen Zeitung GmbH sind die Fazit-Stiftung mit 53,7% und die Frankfurter Societäts-Druckerei, der Verlag der Frankfurter Neuen Presse, mit 26,5%. 12,9% hält die GmbH an eigenen Anteilen. Der Rest verteilt sich auf kleine Beteiligungen. Die Frankfurter Societäts-Druckerei gehört zu 51% der Fazit-Stiftung, den Rest teilen sich der Peter Kluthe-Verlag, zu dem anteilig die Werra Rundschau gehört, die Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH und Werner Wirthle.  
 2) Die Märkische Allgemeine gehört vollständig der Frankfurter Allgemeinen Zeitung GmbH.  
 3) Die Werra Rundschau wird von der Werra-Verlag Kluthe KG verlegt. Diese Gesellschaft gehört zu 73,3% über die Peter Kluthe-Verlagsgesellschaft mbH Peter Kluthe. 26,7% hält der Kasseler Verlag Dierichs. Die Kluthe-Verlagsgesellschaft ist wiederum an der Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH beteiligt.

⑩ Verlagsgruppe Münchener Zeitungsverlag/Zeitungsverlag tz München/Westfälischer Anzeiger/Dirk Ippen

Titel	Anteil in %	verkaufte Auflage	anteilige Auflage
Münchner Merkur <sup>1)</sup>	MV*	196 000	196 000
tz <sup>1)</sup>	MV*	150 600	150 600
Oberbayerisches Volksblatt <sup>2)</sup>	MV*	77 200	77 200
Westfälischer Anzeiger <sup>3)</sup>	MV*	50 100	50 100
Oranienburger Generalanzeiger	100	32 000	32 000
Leine Deister Zeitung <sup>4)</sup>	100	5 100	5 100
Vlothoer Anzeiger (2 x wö)	100	5 300	5 300
Fehrmarnsches Tageblatt <sup>5)</sup>	100	2 300	2 300
Heiligenhafener Post (2 x wö) <sup>5)</sup>	100	2 300	2 300
Allmark-Zeitung <sup>6)</sup>	70	36 200	25 340
Allgemeine Zeitung der Lüneburger Heide <sup>7)</sup>	70	28 300	19 810
Lüdenscheider Nachrichten <sup>8)</sup>	54,2	35 615	19 303
Kreiszeitung, Syke <sup>9)</sup>	50	83 200	41 600
Offenbach Post <sup>10)</sup>	50	52 800	26 400
Wildeshauser Zeitung <sup>11)</sup>	50	3 400	1 700
Dieburger Anzeiger (3 x wö) <sup>10)</sup>	50	2 500	1 250
Soester Anzeiger <sup>12)</sup>	40	31 600	12 640
Mendener Zeitung <sup>12)</sup>	40	6 200	2 480
Schongauer Nachrichten <sup>13)</sup>	25	9 500	2 375
Gesamtauflage	-	810 215	673 798
Marktanteil in %	-	-	2,7

\* MV = Mutterverlag; Anteilshöhe nicht immer 100 %.

- 1) An den Verlagen des Münchner Merkur und der Boulevardzeitung tz hält Dirk Ippen jeweils 24,99 %, der Verlag des Westfälischen Anzeiger in Hamm jeweils 26,4 %, die Oberbayerisches Volksblatt Druck- und Verlagsgesellschaft mbH jeweils 29,2 %, der Verleger Alfons Döser jeweils 6,9 % und die Süddeutsche Verlag GmbH jeweils 12,5 %. Der Süddeutsche Verlag wurde trotz dieses Anteils aber nicht dieser Verlagsgruppe zugerechnet, da er mit dieser konkurriert und eine eigene Verlagsgruppe bildet.
- 2) Oberbayerisches Volksblatt: Zwischen dem Oberbayerischen Volksblatt und den beiden Münchener Verlagen bestehen wechselseitige Kapitalverflechtungen.
- 3) Westfälischer Anzeiger: Ippen hält über den Verlag Leine-Deister-Zeitung eine Beteiligung von 78 % am Verlag in Hamm. Dieser unterhält enge Kontakte mit den westfälischen Verlagen, an denen die Gruppe beteiligt ist, bildet mit ihnen einen Anzeigenverbund und liefert ihnen den Hauptteil. Eine redaktionelle Kooperation besteht zudem mit dem Hellweger Anzeiger in Unna und dem Patriot in Lippstadt.
- 4) Leine-Deister-Zeitung: Der Kleinverlag im niedersächsischen Gronau gehört Dirk Ippen. Über diesen Verlag hält er eine Reihe von Beteiligungen an Verlagen, die meistens deutlich größer sind als der Verlag in Gronau.
- 5) Fehrmarnsches Tageblatt: Dirk Ippen hält an dem kleinen Verlag 80 %. Der Verlag besitzt auch die Heiligenhafener Post.
- 6) Die Allmark-Zeitung gehört zum Verlag der Allgemeinen Zeitung der Lüneburger Heide, an dem Dirk Ippen einen Anteil von 70 % hält.
- 7) Der Verlag der Allgemeinen Zeitung der Lüneburger Heide gibt auch das Isenhagener Kreisblatt heraus, dessen Auflage in den Daten für die Allgemeine Zeitung enthalten ist.
- 8) Lüdenscheider Nachrichten: Neben dem Lüdenscheider Titel erscheinen auch die Meinerzhagener Zeitung, das Altenaer Kreisblatt und der Allgemeine Anzeiger in der Markischen Zeitungsverlag GmbH & Co. KG. Die Anteile halten im wesentlichen die drei früheren Verlage der Zeitungen und der Verlag des Westfälischen Anzeigers. Die Anteile der Verlagsgruppe Ippen summieren sich auf 54,2 %.
- 9) Kreiszeitung, Syke: Einen Anteil von 39,7 % hält die Leine-Deister-Zeitung. Hinzu kommen gut 10 % durch eigene Anteile der Gesellschaft.
- 10) Offenbach Post: An der Pressehaus Bintz-Verlag GmbH & Co. KG hält der Westfälische Anzeiger 60 % und die Leine-Deister-Zeitung 40 %. An der persönlich haftenden GmbH ist der Westfälische Anzeiger mit 30 % beteiligt, die Leine-Deister-Zeitung mit 20 %. Der Offenbacher Verlag besitzt auch den Dieburger Anzeiger.
- 11) Wildeshauser Zeitung: Die Kreiszeitung in Syke hat den kleinen Verlag inzwischen vollständig übernommen. Sie liefert dem Kleinverlag auch den Hauptteil und bildet mit ihm eine Anzeigenkooperation.
- 12) Soester Anzeiger: der 40 %-Anteil wird vom Westfälischen Anzeiger gehalten. Der Verlag in Soest verlegt inzwischen auch die Mendener Zeitung.
- 13) Schongauer Nachrichten: 24,9 % der Schongauer Nachrichten werden von einer Gesellschaft gehalten, die mehrheitlich im Besitz der Familie Ippen ist. Die übrigen Anteile haben Geschäftsfreunde von Dirk Ippen übernommen.

⑪ Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG, Stuttgart

Titel	Anteil in %	verkaufte Auflage	anteilige Auflage
Main Post <sup>1)</sup>	100	146 400	146 400
Südkurier <sup>2)</sup>	100	148 900	148 900
Lausitzer Rundschau <sup>3)</sup>	52	185 200	96 304
Saarbrücker Zeitung <sup>4)</sup>	52	182 100	94 692
Trierischer Volksfreund <sup>5)</sup>	52	100 100	52 052
Pfälzischer Merkur <sup>5)</sup>	52	11 800	6 136
Tagesspiegel, Der <sup>6)</sup>	51	131 000	66 810
Potsdamer Neueste Nachrichten <sup>6)</sup>	51	9 600	4 896
Bote vom Grabfeld <sup>7)</sup>	25	3 100	775
Gesamtauflage	-	918 200	616 965
Marktanteil in %	-	-	2,5

- 1) Die Main Post gehört vollständig dem Konzern. Der Verlag hat inzwischen das Fränkische Volksblatt vollständig übernommen. In der Auflagenzahl für die Main Post sind das Fränkische Volksblatt und die kleine Zeitung Bote vom Haßgau enthalten.
- 2) Die drei Gesellschafter der Holtzbrinck-Zentrale halten jeder ein Drittel der Anteile an der Südkurier GmbH. Der Konstanzer Verlag besitzt den Alb-Boten in Waldshut, dessen Auflage in jener der Südkuriers berücksichtigt ist.
- 3) Die Lausitzer Rundschau erscheint in einem Tochterunternehmen des Saarbrücker Verlags.
- 4) An der Saarbrücker Zeitung Verlag und Druckerei GmbH sind die drei Gesellschafter der Holtzbrinck-Zentrale mit zusammen 52,2% beteiligt.
- 5) Der Trierische Volksfreund und der Pfälzische Merkur in Zweibrücken gehören zum Verlag der Saarbrücker Zeitung.
- 6) Am Tagesspiegel in Berlin hält die Familie von Holtzbrinck 51% der Anteile. Zum Verlag gehören auch die Potsdamer Neuesten Nachrichten.
- 7) Die Main Post hält am Bote vom Grabfeld eine Beteiligung von 24,8 Prozent.

⑫ Verlagsgruppe Madsack/Gerstenberg, Hannover

Titel	Anteil in %	verkaufte Auflage	anteilige Auflage
Hannoversche Allgemeine Zeitung/Neue Presse Hannover <sup>1)</sup>	MV*	236 700	236 700
Hildesheimer Allgemeine Zeitung <sup>2)</sup>	MV*	50 200	50 200
Göttinger Tageblatt <sup>3)</sup>	100	49 700	49 700
Aller Zeitung/Wolfsburger Allgemeine <sup>4)</sup>	100	30 000	30 000
Peiner Allgemeine Zeitung	MV*	21 500	21 500
Schaumburger Nachrichten	MV*	14 900	14 900
Leipziger Volkszeitung <sup>5)</sup>	50	264 000	132 000
Dresdner Neueste Nachrichten <sup>5)</sup>	50	40 200	20 100
Wurzener Tageblatt (Muldenzeitung) <sup>5)</sup>	50	13 000	6 500
Tagblatt, Naumburg <sup>5)</sup>	37,5	21 100	7 912
AZ Alfelder Zeitung <sup>6)</sup>	49	10 300	5 047
Beobachter <sup>7)</sup>	45	6 200	2 790
Gandersheimer Kreisblatt <sup>8)</sup>	32	5 600	1 848
Täglicher Anzeiger <sup>9)</sup>	30	12 500	3 750
Gesamtauflage	-	775 900	582 947
Marktanteil in %	-	-	2,3

\* MV = Mutterverlag; Anteilshöhe nicht immer 100%.

- 1) Die Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG hält neben den aufgelisteten Titeln noch weitere Beteiligungen im Zeitungsmarkt, die hier jedoch keine Berücksichtigung finden, weil die Erfassungsschwelle von 25% am Kapital nicht erreicht wird. Für die Hannoversche Allgemeine und die Neue Presse aus einem Tochterverlag der Verlagsgesellschaft Madsack wird nur eine Gesamtauflage gemeldet.
- 2) Der Verlag der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung, die Gebrüder Gerstenberg GmbH & Co. KG, ist mit rund 6% an der Verlagsgesellschaft Madsack beteiligt. Beide Verlage arbeiten darüber hinaus wirtschaftlich und redaktionell zusammen.
- 3) Das Göttinger Tageblatt gehört zu 99% der Verlagsgesellschaft Madsack.
- 4) Aller Zeitung/Wolfsburger Allgemeine: Der Verlag gehört der Verlagsgesellschaft Madsack.
- 5) Madsack hält bei der Leipziger Volkszeitung 50% der Anteile. Der Leipziger Verlag wiederum hält Anteile am Tageblatt und besitzt die Dresdner Neuesten Nachrichten sowie das Wurzener Tageblatt. Partner bei diesen Zeitungen ist jeweils der Springer-Konzern.
- 6) Die Verlagsgesellschaft Madsack und die Gebrüder Gerstenberg (Hildesheimer Allgemeine Zeitung) besitzen jeweils 24,5% an der AZ Alfelder Zeitung.
- 7) Am Beobachter in Seesen sind die Verlagsgesellschaft Madsack mit 15% und die Gebrüder Gerstenberg mit 24% beteiligt; hinzu kommen indirekte Anteile.
- 8) Kapitaleigner der Gandersheimer Kreisblatt GmbH & Co. KG sind unter anderem die Verlage des Göttinger Tageblatts (24,4%) und des Täglichen Anzeiger (24,4%). Der Anteil der Verlagsgruppe am Gandersheimer Kreisblatt liegt insgesamt bei gut 50%.
- 9) Den Anteil am Täglichen Anzeiger in Holzminden hält die Verlagsgesellschaft Madsack.

reichs nicht zur Verlagsgruppe gezählt, obwohl die SPD auch Anteilseigner der Verlagsgesellschaft Madsack ist und insofern die Kriterien der Statistik erfüllt. Anders als beim Verlag Gerstenberg, ein weiterer Anteilseigner bei Madsack, besteht zwischen den Titeln der Verlagsgruppe und jenen anderen der SPD aber neben der Kapitalverflechtung kein weiterer wirtschaftlicher Zusammenhang. Die Auflagenverluste bedingen auch geringere Marktanteile. Madsack hat am Gesamtmarkt einen Anteil von noch 2,3 Prozent (1995: 2,5 %) und bei den Abonnementzeitungen 3,1 Prozent (1995: 3,3 %).

## Anmerkungen:

- 1) Vgl. ZAW: Werbung in Deutschland 1997, Bonn 1997, hier S. 14ff.
- 2) Vgl. ivw: Auflagenliste 1/97, Bonn 1997.
- 3) Vgl. dazu Röper, Horst: Zeitungsmarkt: Konzentrationswerte auf hohem Niveau stabil. Daten zur Konzentration der Tagespresse in der Bundesrepublik Deutschland im 1. Quartal 1995. In: Media Perspektiven 9/1995, S. 428-455.

